

Liebe Dassendorferinnen, liebe Dassendorfer,

der Dezember hat es uns mit seinen Witterungsverhältnissen nicht leicht gemacht: Schon wieder so viel Schnee – manch einer mag gedacht haben: „Immer noch Schnee – war er nicht gerade erst weggetaut?“ Und so kämpften sich Räumdienst, Bauhof und Anlieger erneut durch die Schneeberge. Bei aller Romantik von weißer Weihnacht und Schlittenfahrten für die Kleinen ist es doch beschwerlich, unterwegs zu sein, auch wenn der Winterdienst bisher gut geklappt hat. Warten wir ab, was der Winter uns noch so zu bieten hat.

Politisch geht es mit Haushaltsplanungen ins neue Jahr. Im Januar und Februar werden die Fachausschüsse über die Mittelbereitstellung im Haushalt für Maßnahmen wie Dachreparaturen am Schulgebäude, die Schaffung weiterer Krippenplätze und weitere Investitionen beraten.

Der Kulturkreis startet sein diesjähriges Programm am 15. Januar um 16 Uhr mit dem musikalischen Märchen „*Die feuerrote Blume*“. Schon am 6. Februar geht es dann mit dem Kabarett „*die antenne*“ weiter.

Auch mit unserer Gemeindebücherei geht es weiter. Unsere langjährige rührige Mitarbeiterin, Frau Höhns, hat die Bücherei zum 1. Januar 2011 an Frau Gladenbeck-Bober übergeben, die sich schon voller Elan an die Arbeit gemacht hat. Die bisherigen Öffnungszeiten bleiben bestehen. Inhaltlich wird in den nächsten Wochen und Monaten einiges umgestaltet, um insbesondere auch junge Leser an die Bücherei heranzuführen.

Am Sonntag, den 16. Januar um 11 Uhr, lade ich Sie ganz herzlich zum Neujahrsempfang in den Multifunktionssaal ein. Am Flügel spielen Matthias Micklich und Jens Hermann Walzer, Pop und Klassik. Eintritt und Getränke sind frei. Nutzen Sie die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und glückliches Neues Jahr

Martina Falkenberg

DSL –

Nächste Sitzung zum weiteren Vorgehen

Am 25. Januar um 19.30 Uhr werden Planungsausschuss und Gewerbeförderungsausschuss gemeinsam zum Thema DSL in öffentlicher Sitzung beraten ob die Gemeinde – im Einklang mit anderen Amtsgemeinden – eine Ausschreibung mit dem Ziel beauftragt, ganz Dassendorf mit Glasfaser bis in die Haushalte zu versorgen.

Hierzu hatte es im Dezember einen Infoabend des beauftragten Planungsbüros gegeben, zu dem alle Gemeindevertreter sämtlicher Amtsgemeinden eingeladen waren. Aus Dassendorfer Sicht kann dabei herausgestellt werden, dass unsere Gemeinde in Teilen als unterversorgt gilt und damit Fördermittel für einen Aufbau der Infrastruktur erhalten könnte. Die Grenze der Unterversorgung liegt derzeit bei 2 Mbit/s. Die Telekom hat bereits angekündigt, im Jahr 2011 den bestehenden Funkturm mit LTE-Technik auszurüsten. Diese Technik würde dann eine Versorgung mit mindestens 2 Mbit/s für ganz Dassendorf gewährleisten. Insbesondere für Gewerbetreibende wären jedoch weitaus höhere Geschwindigkeiten wünschenswert bzw. notwendig.

Kein Anbieterinteresse

Ein Interessebekundungsverfahren – eine Abfrage, welche Anbieter an einem Breitbandausbau ohne weitere finanzielle Mittel interessiert wären – hat bereits stattgefunden. Hier zeigte sich kein Anbieter interessiert. Der freie Markt allein sorgt somit nicht für eine zeitnahe Ausstattung des Amtsbereiches mit DSL. Es gilt nun zu prüfen, ob staatliche Hilfen an dieser Stelle den Anbietern „auf die Sprünge helfen“ und sich mit Fördergeldern der Europäischen Union und der Gemeinden eine Investition für einen Anbieter wirtschaftlich lohnen könnte. Dabei geht das Planungsbüro davon aus, dass eine Beteiligung möglichst vieler Amtsgemein-

den eher Erfolg verspricht als der Alleingang einzelner. Alle Amtsgemeinden werden daher in den nächsten Wochen über eine diesbezügliche Ausschreibung und die Bereitstellung finanzieller Mittel beraten.

Schnelles DSL – Standortvorteil

Das Interesse der Gemeinden liegt vor allem darin, ein möglichst schnelles Netz auszubauen und damit die Attraktivität des Standortes zu erhalten. Hierzu werden in den nächsten Wochen Gewerbetreibende befragt. Sollten Geschwindigkeiten von über 30 Mbit/s benötigt werden, kann eine mögliche Ausschreibung daraufhin angepasst und damit die Wahrscheinlichkeit gesteigert werden, Glasfaser-Anbieter durch die Ausschreibung zu gewinnen.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Erschließung des Gewerbegebietes

Planungen laufen für 2011

In seiner November-Sitzung hat der Gewerbeförderungsausschuss einstimmig beschlossen, die Erschließung des Gewerbegebietes (August-Siemsen-Straße, südlich des neuen Rewe-Marktes) in die Haushaltsplanungen für 2011 einzubeziehen. Bei einer Erschließung des Gebietes ist ein weiteres Regenrückhaltebecken (RRB) notwendig, da die Entwässerung des Gewerbegebietes zum damaligen Zeitpunkt nicht in die Kapazitätsplanung des Rewe-RRB aufgenommen worden war. Der in der vergangenen Wahlperiode aufgestellte Bebauungsplan für das Gewerbegebiet sieht das RRB direkt im Einfahrtsbereich des Gewerbegebietes vor. Kostbare Gewerbefläche würde somit verlorengehen. Eine Verlegung des RRB an die B 207 wird daher angestrebt und die Planung des Gebietes in dieser Richtung fortgeführt. Die Kämmerei ermittelt derzeit die Kosten einer Erschließung und bezieht diese in die Haushaltsplanungen für 2011 ein.

In den nächsten Wochen werden bisherige Interessenten von Gewerbeflächen zu einem Gespräch über das weitere Vorgehen geladen. Der Vorsitzende des Gewerbeförderungsausschusses, Prof. Weinerth, wird den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Herzogtum Lauenburg, Herrn Hesse, zu einer nächsten Ausschuss-Sitzung einladen.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Gymnasium Wentorf

Plätze für Dassendorfer Schüler sichern

In Wentorf gibt es derzeit Überlegungen, für die Trägerschaft des Gymnasiums einen Schulverband mit den Gemeinden zu gründen, deren Schüler das Gymnasium besuchen. Neben sieben anderen Gemeinden ist auch Dassendorf zu einem Sondierungsgespräch am 11. Januar geladen worden.

Derzeit gibt es in Dassendorf 170 Gymnasiasten. 147 davon besuchen das Gymnasium Wentorf. Dafür zahlte die Gemeinde Dassendorf in 2010 135.387 Euro Schulkostenbeiträge an die Gemeinde Wentorf als Schulträger. 921 Euro pro Jahr und Schüler ist ein vom Land einheitlich je Schulart festgelegter Betrag.

Beiträgen nicht kostendeckend

Nach Auffassung Wentorfs decken diese Schulkostenbeiträge für Gastschüler bei weitem nicht die Kosten, die Wentorf für die Kinder aus dem Umland für den Erhalt und den Betrieb der Schule aufbringen muss. Zumal nur etwa die Hälfte aller Schüler des Gymnasiums auch aus Wentorf selbst kommt, sucht man dort bereits seit längerem nach Lösungen, um alle Gemeinden an den Kosten anteilmäßig zu beteiligen.

Derzeit plant die Landesregierung eine Novellierung des Schulgesetzes, dessen Beschlussfassung noch aussteht. Wird die Änderung des Schulgesetzes wie geplant vom Landtag verabschiedet, werden die Schulkostenbeiträge ab 2012 von jedem Schulträger selbst nach den tat-

sächlich entstehenden laufenden Kosten (Vollkostenabrechnung) erhoben. Derzeit greift das Gesetz jedoch noch nicht.

Beitritt zum Schulverband?

Ist eine Gemeinde Mitglied in einem Schulverband und damit Trägerin der Schule, werden keine Schulkostenbeiträge für den Besuch der Schüler aus dieser Gemeinde erhoben. Die Kostenbeteiligung erfolgt hier über die Zahlung einer Schulverbandsumlage laut Verbandsatzung. Als Mitglied des Schulverbandes hat die Gemeinde Mitbestimmungsrechte, z.B. bei anstehenden Investitionen und Ausstattung der Schule – aber auch entsprechende Zahlungsverpflichtungen laut Umlage der Kosten.

Als Verbandsmitglied, somit Schulträgerin, kann eine Gemeinde außerdem für die Schüler aus ihrer Gemeinde dafür sorgen, dass diese sicher einen Platz an dieser Schule erhalten. Unabhängig davon gilt für die Eltern nach dem Schulgesetz die freie Schulwahl. Für Schüler aus Gemeinden, die nicht Träger der Schule sind, ist die Aufnahme an dieser Schule nur insoweit gesichert, als dass die räumliche Kapazität ausreicht.

Zusätzliche Räume nötig

Laut Schulgesetz bestimmt das Bildungsministerium als Schulaufsichtsbehörde die Aufnahmemöglichkeiten, die ein Schulträger vorhalten muss. Kann die ausgewählte Schule wegen fehlender Aufnahmemöglichkeiten nicht besucht werden, sind die Schüler/innen in die „zuständige“ Schule aufzunehmen. Diese wird ggf. von der Schulaufsichtsbehörde bestimmt. Die räumliche Kapazität des Gymnasiums Wentorf ist mehr als ausgelastet. Die Gemeinde Wentorf hat der Anmietung von weiteren mobilen Klassenräumen dennoch bisher nicht zugestimmt. Ohne diese stößt die Schule räumlich an ihre Grenzen.

Vor diesem Hintergrund gilt es für die Gemeinde Dassendorf, Gespräche mit Wentorf aufzunehmen, die zum einen die finanzielle Lage beider Gemeinden berücksichtigt, aber auch künftig die Wahlfreiheit von Eltern und Schülern sichern helfen, damit unsere Schüler auch weiterhin die Möglichkeit haben, das Gymnasium Wentorf zu besuchen.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Straßenbeleuchtung

Bitte melden – dann kommt schnelle Abhilfe

Die Gemeinde Dassendorf hat im Frühjahr 2010 einen Wartungsvertrag zur Straßenbeleuchtung mit dem e-werk Reinbek-Wentorf geschlossen. Störungen in Gefahrenbereichen wie Kreuzungen werden demnach unverzüglich nach Eingang der Störungsmeldung beseitigt. Alle anderen Schäden werden gesammelt und nach Auskunft des e-Werks - wenn technisch möglich - spätestens nach zehn Tagen repariert. Außerdem werden sämtliche Lampen hinsichtlich ihrer begrenzten Lebensdauer im Rahmen des Wartungsvertrages nach und nach ausgetauscht, um die bestmögliche Energieausnutzung zu gewährleisten. Am gesamten „Dassendorfer Ring“ ist dies bereits in 2010 erfolgt.

Bis Ende 2012 werden nach und nach alle Leuchtmittel ausgetauscht. Ausfälle der Straßenbeleuchtung melden Sie bitte umgehend beim Bauamt (Frau Stahl: 04104-990-604). Für Notfälle außerhalb der Öffnungszeiten des Amtes steht auch die Störungsnummer des e-werks Reinbek-Wentorf zur Verfügung: 040 - 72 73 73 73.

„Stopp, hör auf, ich kenn dich nicht“

Obwohl es nach Aussage der Polizei derzeit keine ernst zu nehmenden Hinweise auf „Mitschnacker“ in unserer Gegend gibt, tauchen immer wieder Gerüchte und Berichte dazu auf. Dies sollte für uns alle Grund genug sein, dieses Thema immer mal wieder mit unseren Kindern zu thematisieren – ohne Angst zu schüren. Zu Hause genauso, wie in Kindergarten und Schule. Dabei gilt es, das richtige Maß zwischen Aufklären und Beschützen, aber auch

dem Erhalten und Fördern der Selbstständigkeit unserer Kinder zu wahren. Denn Selbstbewusstsein ist ein besserer Begleiter als Angst.

Jedes Kind sollte wissen, wie es sich verhält, wenn es von einem Unbekannten ungewollt angesprochen wird. Dazu gehört ein energisches: „Stopp, hör auf, ich kenn dich nicht“ oder das Ansprechen anderer Erwachsener, lautes um Hilfe rufen und um Unterstützung bitten. Natürlich sollen sich Kinder nicht von Geschenken Fremder mitlocken lassen. Der eingetübte Schulweg sollte Anlaufstellen bei Bekannten bieten, an die sich Ihr Kind wenden kann. Wir alle sollten solche Anlaufstellen sein und aufeinander achten. Erklären Sie Ihren Kindern/ Enkelkindern, wie Sie sich gegenüber Fremden verhalten sollen, die sie ungewollt ansprechen.

Jegliche verdächtige Vorkommnisse sollten umgehend der Polizei gemeldet werden.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Amtsausschuss

Haushalt 2011 und Verstärkung für das Bauamt beschlossen

In der Dezember-Sitzung des Amtsausschusses wurde der Haushalt 2011 des Amtes Hohe Elbgeest beraten und verabschiedet. Der Verwaltungshaushalt hat ein Volumen von rund 3,6 Millionen Euro, der Vermögenshaushalt rund 280.000 Euro. Die Amtsumlage, der Prozentsatz, den die Gemeinden dem Amtshaushalt beizusteuern haben, konnte für 2011 gleich gehalten werden.

Bautätigkeiten der Gemeinden und die Ausnutzung von Förderprogrammen haben in den vergangenen Monaten insbesondere im Bauamt zu Kapazitätsengpässen bei den Mitarbeitern geführt. Die zeitnahe Umsetzung von Vorhaben ist jedoch für die einzelnen Gemeinden entscheidend. Auch zukünftig wird ein Schwerpunkt des Bauamtes in Unterhaltungsmaßnahmen an und in der Infrastruktur der Gemeinden liegen. Der Amtsausschuss hat sich daher für eine weitere, umgehend auszuschreibende Stelle zur Unterstützung im Hoch-/Tiefbau entschieden. Des Weiteren wurde im Stellenplan die Schaffung einer Ingenieurstelle vorgesehen, die jedoch erst besetzt werden soll, wenn das Amt mit konkreten Aufgaben aus der gesetzlichen Pflicht der Gemeinden in der Oberflächenwasserbeseitigung betraut ist.

Die zuständige Amtsverwaltung für die Gemeinde Dassendorf ist das Amt Hohe Elbgeest, das politische Beschlüsse der zehn Amtsgemeinden vorbereitet und deren Umsetzung betreut. Leitende Verwaltungsbeamtin ist Frau Mirow, Amtsvorsteher (vom Amtsausschuss gewählt und ehrenamtlich tätig) ist Herr Heisch, zugleich Bürgermeister in Börnsen. Das Amt ist in vier Einheiten gegliedert, denen Amtsleiter vorstehen: Hauptamt (Frau Schumacher), Kämmererei (Herr Jäger), Ordnungsamt (Herr Jacob) und Bauamt (Frau Wladow - Außenstelle Rathaus Aumühle). Insgesamt sind 55 Mitarbeiter für die zehn Amtsgemeinden tätig, die unter 04104-9900 telefonisch oder unter www.amt-hohe-elbgeest.de erreichbar sind. Das Obergeschoss des Amtsgebäudes am Christa-Höppner-Platz wird derzeit ausgebaut, um Platz für einen Besprechungsraum und weitere Büros zu schaffen.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin